

Artikel vom 11.09.2017

CSU Kundgebung in Kohlbruck

Festzeltstimmung im Autohaus

Naum ein Politiker der Schwesterpartei CDU kommt bei der CSU in Bayern so gut an wie Wolfgang Bosbach. Deutlich wurde das gestern bei der Wahlkampfkundgebung im Autohaus Wimmer in Kohlbruck. Der Bundestagsabgeordnete aus Nordrhein-Westfalen erntete von den rund 500 Besuchern nur Beifall für seine Standpunkte quer durch eine Vielzahl politischer Themen.

Bosbach war bis 2009 stellvertretender Vorsitzender der Bundestagsfraktion der Union und danach bis 2015 Vorsitzender des Innenausschusses des Deutschen Bundestages. Er wird mit dieser Wahlperiode seine politische Arbeit beenden. Dass er in Bayern immer willkommen sei und eventuell gerne auch Ämter übernehmen könne, versicherten ihm die gastgebenden Redner.

Der Passauer CSU-Vorsitzende Holm Putzke unterstrich in seiner Begrüßung, dass die CSU dafür stehe, Klartext zu sprechen. Bosbach sei ein Grund dafür, dass sie auf diese Eigenschaft kein Monopol besitze. CSU-Direktkandidat und Generalsekretär MdB Andreas Scheuer begrüßte den Kollegen als Freund. Bosbach wiederum meinte danach: „So viel freundliche Worte habe ich in der CDU noch nie gehört.“ Bosbach titulierte Scheuer, den er ebenfalls als Freund der klaren Worte kenne, als „die sensible Seele der CSU“.

Andreas Scheuer zählte die Herausforderungen auf, die die CSU in den letzten Jahren – vor allem auch für die Region – gemeistert habe. „Wir bauen die A 94



Auf Einladung des CSU-Direktkandidaten Andreas Scheuer sprach gestern im Autohaus Wimmer CDU-Politiker Wolfgang Bosbach. – Fotos: Eckelt



CSU-Vertreter aus Stadt und Land, darunter die Kreisvorsitzenden Holm Putzke (l.) und Raimund Kneidinger (m.) sowie Bezirksrat Josef Heisl (r.), verfolgten mit dem prominenten Gast der Schwesterpartei die einführen-

nen in eine Erweiterung der Union gesteckt.

Wie Scheuer mahnte auch Bosbach an, dass sich die Union ob guter Umfragewerte nicht zu sicher fühlen darf. „Umfragen sind immer nur Momentaufnahmen.“ In 14 Tagen nämlich könne unglaublich viel passieren – und oft seien es nur ein paar tausend Stimmen, die entscheiden. Ziel sei es, mit der FDP die Regierung zu stellen. „Große Koalitionen sollten die Ausnahme sein, nicht die Regel“, unterstrich Bosbach. Demokratie brauche auch eine starke Opposition.

Bosbach hob hervor, wie wichtig es sei, Vertrauen zu gewinnen

oder mal ein Amt aus aus seine politische Überzeugung. Und: „Wer den Zeitgeist heiratet, ist sehr schnell eine Witwe.“ mahnte Bosbach etwa an, unterstrich, dass Politiker es auch mal aushalten müssten, wenn sich der Wind dreht.

Der CDUler in Passau sparte in



seiner knapp einstündigen Rede kaum ein Thema aus und erntete viel Applaus. Zur Zuwanderung etwa, erklärte er, gebe es kein Ja und kein Nein. Zuwanderung habe es immer gegeben. Man müsse jedoch darauf achten, dass die Konflikte nicht vom Ausland importiert und hierzulande ausgetragen werden. „Wer nach Deutschland kommt und glaubt, hier nach der Scharia leben zu müssen, hat sich das falsche Land ausgesucht.“

Holm Putzke hatte anfangs nochmals das Hick-Hack im Vorfeld der Kundgebung (die PNP berichtete) thematisiert und OB Jürgen Dupper unlautere parteipolitisch motivierte Manöver hinter den Kulissen vorgeworfen. Die CSU hatte für die Veranstaltung ursprünglich eins der Festzelte ne-

Den gesamten Artikel finden Sie [hier](#).